

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

11.10.1829 (Nr. 282)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 282.

Sonntag, den 11. Oktober 1829.

Bayern. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Türkei. — Aegypten. —
Verschiedenes.

Bayern.

Würzburg, den 7. Okt. Laut eines Briefes des Hrn. Dr. von Siebold an einen seiner hiesigen Freunde, datirt: Japan Dezima, 20. Febr. 1829, werden wir wohl das Vergnügen, unsern Landsmann wieder in unserer Mitte sehen zu können, noch länger entbehren müssen. Nachdem seine Abreise von Japan schon durch einen am 18. Sept. 1828 stattgefundenen fürchterlichen Sturm, welcher schreckliche Verwüstungen anrichtete, und das Schiff "Cornell's Houtmann", das ihn abzuholen bestimmt war, auf den Strand warf, auf einige Zeit verzögert worden war, wurde unglücklicher Weise der kaiserliche Hof in Kenntniß gesetzt, daß H. Dr. von Siebold Kopien von Landkarten des Kaiserthums Japan vom kaiserl. Bibliothekar und Astronomen von Jedo erhalten habe. Dieß gab Veranlassung zu einer Untersuchung. Viele Japanesen, welche dem Hrn. Dr. von Siebold in seinen großen wissenschaftlichen Unternehmungen behülflich waren, kamen in strenge Untersuchung und Gefangenschaft, und ihm wurde ein Hausarrest auferlegt und befohlen, bis zur Beendigung dieser Untersuchung auf Japan zurückzubleiben. Seit diesem verhängnißvollen Tage wurde er täglich vom Gouverneur von Nankasaki vernommen, wobei er — wie er sich in seinem Briefe ausdrückt — da ihn die japanesische Regierung zu gut kenne, mit einer beispiellosen Delikatesse behandelt wurde. Ein größeres Unglück aber ist für seine Person nicht zu fürchten, und seine Freilassung wohl noch zu erwarten.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 20. Sept. An die Stelle des Beterans der hiesigen Diplomaten, des russischen Ministers von Canicoff, ist der wirkliche Staatsrath und erster Gesandtschaftsrath bei der kaiserl. russischen Gesandtschaft in Paris, H. von Schröder, zum Envoyé am hiesigen Hofe ernannt worden, wo er schon vor sechs Jahren als Legationsrath sich allgemeine Achtung und Zutrauen erworben hatte. Seine schon im September erwartete Ankunft scheint durch wichtige Geschäfte bei seinem Posten in Paris neuen Aufschub erlitten zu haben.

Leipzig, den 5. Oktober. Die sichere Kunde von dem nunmehr erfolgten Abschlusse des Friedens zwischen Rußland und der Pforte, dürfte in unsern Meßhandel einen günstigen Einfluß äußern. Unsere Meßgäste aus der Moldau und Wallachei schienen dieses für sie so wichtige Ereigniß abzuwarten: sie besahen zwar viele Waan-

ren, hielten jedoch mit ihren Einkäufen zurück. Seitdem haben sehr bedeutende Abschlüsse, vornehmlich in französischen Seidenwaaren und in englischen Baumwollenfabrikaten statt gefunden. Sonst scheint auch wieder in dieser Messe das Tuchgeschäft die ergiebigsten Früchte zu tragen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 7. Oktober.

5prozent. Renten: 107 Fr. 40, 35, Ct. — 3prozent. Renten: 81 Fr. 55 Cent.

— Unter den Kandidaten für die durch den Tod des Hrn. Pelletan erledigte Stelle in der Akademie der Wissenschaften bemerkt man den berühmten Wundarzt Baron Larrey. Er überreichte zur Unterstützung seiner Kandidatur ein Werk in 3 Bänden, betitelt: Clinique chirurgicale, gesammelt in den Lagern und Militär-Spitälern von 1792 bis 1829.

— In Havre de Grace hat sich der Baron Palenga (russischer Geschäftsträger zu Lissabon, zur Zeit als sich Don Miguel gegen seinen Vater auflehnte) als bevollmächtigter Geschäftsträger Rußlands nach Brasilien eingeschifft. Er ist mit einer außerordentlichen Sendung an den Kaiser Don Pedro beauftragt.

— Die Frau Herzogin von San Fernando, als Tochter des Infanten Don Luis de Bourbon eine Tante des Königs Ferdinand, wird Paris unverzüglich verlassen, um sich nach Madrid zu begeben, wo sie noch vor den Vermählungsfeiern Sr. kathol. Maj. ankommen will.

Diese Dame war von 1823 bis 1827 mit ihrem Gemahl auf Reisen im Ausland; vor 2 Jahren kehrte dieser, nachdem er in alle seine Ehrenstellen und Würden wieder war eingesetzt worden, nach Spanien zurück. Außerdem hatte er für die Herzogin eine jährliche Pension von 50,000 Fr. erhalten.

— Am 27. Sept. starb im Schlosse Clemery, 17 Jahre alt, die einzige Tochter und das einzige Kind des verstorbenen Großmarschalls Duroc, Herzogs v. Friaul.

— Die Arbeiten zu Erbauung eines vorläufigen Sitzungssaales für die Kammer der Abgeordnete sind am 5. im Abstreich verakkordirt worden. Die Unternehmer verpflichten sich, den Saal bis zum 20. Dez. fertig zu liefern, im entgegengesetzten Falle aber für jeden spätern Tag 1000 Fr., und wenn diese Frist den fünften Tag überschreitet, 2000 Fr. Strafe zu entrichten.

Toulon, den 29. Sept. Das Transportschiff Rhinoceros hat diesen Morgen auf unserer Rhethe gean-

fert. Es ist dem Linienschiffe *le Conquerant* bei Sizilien begegnet. Die Depeschen, welche es mitbrachte, werden durch eine Staffette nach Paris gebracht. Es heißt, sie seyen sehr wichtig.

Das Linienschiff *Scipio* und der Brigg der *Faun*, zu deren Entwaffnung man Befehl gegeben hatte, werden bewaffnet bleiben. Der *Faun* soll seine Verproviantirung vervollständigen, und sich bereit halten, auf das erste Signal unter Segel zu gehen.

Die Brigg *Golette le Volage* ist wirklich unter Segel. Sie begibt sich nach Navarin zum Admiral de Rigny, dem sie Depeschen von der Regierung überbringt.

Man arbeitet auf's thätigste, um die Fregatte *Ves-tona* auf die Rhede zu legen. In allen Werkstätten des Seezeughauses ist man wirklich mit den verschiedenen Arbeiten dieser Ausrüstung beschäftigt. Es heißt, diese Fregatte sey bestimmt, die Station der Levante zu verstärken.

Es wurde so eben angeordnet, daß alle 4 oder 5 Tage ein Schiff nach der Levante absegle. Mehrere Briggs erhielten den Befehl, sich für diesen Dienst bereit zu halten. Die Wichtigkeit der Ereignisse im Orient rechtfertigt diese Maßregeln.

Großbritannien.

In Folge der Emancipation werden die Katholiken allmählig zu denjenigen Aemtern zugelassen, welche sie früher nicht bekleiden durften. So leistete am 26. Sept. ein Katholik den Eid als Ober-Sheriff in York. Die englischen Zeitungen nennen noch mehrere andere zu ausgezeichneten Aemtern ernannte Katholiken.

Die englischen Zeitungen liefern traurige Berichte über das wachsende Elend unter den Manufaktur- Arbeitern. Das Schlimmste, sagen sie, sey das, daß man keine Mittel sehe, diesem Uebel abzuhelfen. Gebe man den Arbeitern Unterstützung, und Wartegelder, so fördere man den Müßiggang; gebe man ihnen Arbeit, so steigere man die jetzt schon zu große Erzeugung von Waaren.

Niederlande.

Brüssel, den 5. Okt. Durch eine königl. Ordonnanz ist in Folge der vielen Unglücksfälle die Anwendung von Dampfmaschinen von hohem und mittlerem Druck bei Seeschiffen so lange verboten, bis eine neue Bestimmung über diesen Punkt erfolgt.

Nicht der berühmte O'Connell, der Deputirte von Clare, sondern sein Bruder ist hier eingetroffen.

Es heißt, eine Expedition von 1200 Mann sey in diesem Augenblick zu Harderwyck beisammen, und bereit nach Ostindien abzusegeln.

Amsterdam, den 25. Sept. Daß die Supremasie der Engländer im Fabrikwesen ihre Gränze erreicht hat, und täglich mehr abnimmt, ergibt sich am deutlichsten aus der auf dem Kontinent verminderten Einfuhr an englischen Fabrikzeugnissen, die von den Fabrikaten der Kontinentalstaaten, namentlich den niederländischen, schweizerischen, französischen und deutschen, immer mehr

verdrängt werden. Dieser Wechsel der Dinge äußert die nachtheiligsten Folgen in England; unter den Wollhändlern sind daselbst, in Folge des verminderten Begehrs der Fabriken, Bankrotte im Betrag von mehreren Millionen Pfund Sterling ausgebrochen, und die aus Manchester eintreffenden, den Zustand der Fabriken schildernden Berichte lauten nicht minder ungünstig; 33,000 Arbeiter sind gegenwärtig in dieser Stadt allein ohne Beschäftigung, und in verschiedenen Fabrikstädten sind in den letztern Tagen nicht weniger als 20 Fallimente ausgebrochen, in welchen ein Defizit von 1,200,000 Pf. Sterl. erklärt wird. Die englische Bank erleidet dadurch, ungeachtet ihrer Vorsicht, großen Verlust.

Desireich.

Wien, den 5. Okt. Metalliques 100³/₄; Bankaktien 1198¹/₂.

Ein Handelschreiben aus Wien vom 2. Oktober sagt: Durch allerhöchstes Finanzpatent ist die Dotation der Staatsschulden-Tilgungskasse um 5 Millionen jährlich vermindert worden. Dagegen wird dieselbe von der Bezahlung des Betrags der periodischen Ziehungen unserer beiden Lotterie-Anleihen entbunden, wohl aber hat sie die baaren Zinszahlungen derjenigen 5, 4¹/₂ und 4prozentigen Obligationen zu bestreiten, die seither nach dem Kurs der Metalliques-Obligationen berechnet und geleistet wurden. Ueberhaupt genommen wird zwar durch diese Einrichtung die jährliche Tilgungssumme von 7 auf 4 Millionen vermindert; allein es hört auch gleichzeitig die alljährliche Creirung neuer Metalliques-Obligationen auf, die seither für den Betrag der Zinsen, die nach ihrem Kurs berechnet und verabreicht wurden, statt fand.

Ugram (Kroatien), den 26. Sept. Wir erfreuen uns einer warmen Witterung, verbunden mit einer vollkommenen Heiterkeit des Firmaments. Nachts fällt, seit einigen Tagen, durch einige Stunden ein sehr gelinder Regen, welcher einen besonders wohlthätigen Einfluß auf die nächstbevorfiehende Weinklese hat. Zu bedauern ist nur, daß der Regen nicht früher kam, welchen das Gedeihen des Weizens so sehr benötigte, und diese Frucht uns darum nicht ergiebig zugestossen ist.

Türkei.

Die Allg. Zeitung enthält folgenden Artikel:

Von der Tsar, den 8. Okt. Nach Aussage eines französischen, von Konstantinopel nach Paris gesandten Kouriers, der gestern durch München eilte, soll der Sultan den in Adrianopel am 14. Sept. geschlossenen Frieden am 19. Sept. noch nicht ratifizirt haben. Ist diese Nachricht gegründet, so müßte man annehmen, daß Mahmud sich noch mit Hofnungen des Widerstandes schmickelte, daß er vielleicht Nachrichten von dem Zuge der 35,000 Albaner hatte, welche sich, nach Briesen aus Bucharest, über Sophia gegen Adrianopel Bahn zu machen suchten. Es wäre dann nicht unmöglich, daß die Türken selbst sich der Gunst des gemäßigten Friedens entzogen. — Die offiziellen Berichte des Generals Diebitsch vom 11. Sept., die wir aus der St. Petersburger Zeit-

lung kennen lernen, beweisen, daß der russische Feldherr während der Unterhandlungen seine Operationen nicht eingestellt hatte, wie früher von verschiedenen Seiten gemeldet wurde. Die Stellung der Russen, auf dem rechten Flügel der Armee mit der Flotte des Grafen Heiden, und auf dem linken mit Admiral Greigh vereint, konnte nicht glänzender seyn, und beweist, daß es nur vom General Diebitsch abgehängt, nach Konstantinopel zu gehen.

Aegypten.

Militärische und wissenschaftliche, von dem Vizekönig gestiftete Unterrichts-Anstalten.
Organisation der Armee.

(Schluß.)

H. Planat, ein französischer Offizier, hat das System europäischer Disziplin in der Armee des Vizekönigs von Aegypten eingeführt. Seit dem Tode des letzten Kriegsministers, Mahomet Bey, ist das Disziplinar-System der Armee einer Unterrichts-Kommission anvertraut, bestehend aus dem General Osman Bey, den Obristen Selim Bey und Gaudin, den Obristenlieutenants Ferisole und Jolyt, dem Hrn. Planat, Direktor der Ecole d'etat-major, zwei Professoren und einem Sekretär.

Der Generalstab ist noch nicht ganz organisiert; Ibrahim ist dessen Chef.

Die ägyptische Infanterie ist in reguläre und irreguläre Truppen eingetheilt. Die erstern bilden 12 Regimenter, jedes von 4000 Mann, 2 Bataillons ohne Nummern, und eine Kompagnie Gendarmen: zusammen 50,000 Mann.

Unter den irregulären Truppen zählt man 5000 Türken und 12,000 Maugrabes (Barbarecken).

Jedes Regiment hat 5 Bataillone, das Bataillon 8 Kompagnien, jede von 100 Mann.

Die Kavallerie ist noch nicht nach dem europäischen System organisiert; sie besteht aus 6000 Pferden, getheilt in 6 Korps.

Die Artillerie besteht aus 3 Bataillonen, jedes von 8 Kompagnien zu 100 Mann; 34 Kompagnien Train; 2 Kompagnien Duvriers und 1000 Veteran-Kanonieren in den 3 Festungen.

Die Artillerieschule, unter Mussein-Bey zu Kairo, zählt 30 Schülere; die Stückgießerei zu Kairo ist ganz auf französische Art organisiert. In dem Lager zu Diab-Abad zählt man 8 Batterien von 6 Stücken jede, mit den nöthigen Pferden; zu Kairo befinden sich 4 Bataillone alter Artillerie.

Das Ingenieurkorps besteht aus 12 Kompagnien Sapeurs, jede 100 Mann stark; es fehlt aber an Offizieren.

Die ganze Armee ist, bei einer Bevölkerung von 3 Millionen, 66,000 Mann stark. Die Rekrutierung ist gewaltsam, ohne irgend ein Reglement; man bemächtigt sich der Fellahs (Bauern) überall, wo man zum Militärdienst taugliche findet, schießt sie in's Lager, und

erzuziert sie dort. Oft kauft der Pascha Sklaven auf den Märkten zu Darfour, Senaar und Cordofan; diese Sklaven lernen das Exerzium schneller, als die Fellahs; aber alle Offiziersstellen besetzt man mit Türken, Arabern und Renegaten.

Die reguläre Infanterie trägt eine Uniform; die Kavallerie ist ohne Uniform, aber gut beritten; die irreguläre Infanterie ist nach Art der Albaner bewaffnet.

Für die Unterhaltung und den Sold der Armee ist reichlich gesorgt. Der Sold eines Soldaten beträgt, außer den Lebensmitteln und der Kleidung, 49 Paras, derjenige eines Unteroffiziers einen spanischen Piafter, eines Unterlieutenants 200 Paras monatlich; der Lieutenant hat 350, der Kapitän 500, der Bataillons-Chef 1500, der Obristenlieutenant 4000, der Obriste 8000 Paras, die Entschädigung für Kost und Uniform nicht mit einbegriffen.

Die europäischen Exerziermeister sind in 4 Klassen getheilt, wovon die erste 350 Fr., die zweite 250, die dritte 175, und die vierte 110 Fr. monatlich erhält, und außerdem noch ein Pferd und Fourrage, Lebensmittel, 2 Uniformen oder 330 Franken, die Waffen und einen Monat Extrasold.

Der Chirurgien-Major hat 330 Fr. monatlich, die Aides-Chirurgiens haben jeder 250, die Subalternen 175 Fr., die Ration, die Kleidung und die Gratifikationen nicht mit einbegriffen.

Der Gesundheits-Stat ist auf einen vortrefflichen Fuß organisiert; H. Clot ist Ober-Armeearzt.

Der Unterricht der Infanterie ist dem Obristen Gaudin anvertraut, und geschieht nach dem französischen Reglement von 1791. Die Disziplin ist streng; indessen können die Unteroffiziere und Offiziere keine körperlichen Strafen auflegen, und nur der Bataillons-Chef ist ermächtigt, die Bastonade (Stoßstreich) geben zu lassen, welcher die Offiziere von niederm Range nicht minder unterworfen sind, als die Soldaten. Jedoch sind die Degradation und der Verhaft für sie die gewöhnlichen Strafen.

Die Militär-Vergehen, die Desertion, der Diebstahl, den die Soldaten unter sich begehen, und die Insubordination werden vor ein Kriegsgericht gebracht; alle andern Vergehen gehören vor den Richterstuhl des Cadi (Zivil-Richters). Die Gendarmen sind, wie in Frankreich, mit der Polizei der Armee beauftragt.

Alle diese Einrichtungen, die seit 5 bis 6 Jahren bestehen, haben schon einen großen Einfluß auf den Geist der ganzen Nation.

Verschiedenes.

Die Russen sollen in den verschiedenen Bibliotheken Adrianopels bereits köstliche Entdeckungen gemacht haben, und man hoffte von ihnen, unablässig fortwährenden Nachforschungen, noch mehr Frucht.

Dienstnachrichten.

Durch das Absterben des Stabschirurgen Kreuzer ist das Stabschirurgat Szach (Bezirksamts Waldkirch) mit einem Gehalt von 87 fl. in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Stelle haben sich binnen 6 Wochen vorschriftsmäßig bei der großherzogl. Sanitäts-Kommission zu melden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben den Garderobelackien Wolf zum Kammerlackien gnädigst zu ernennen geruht.

Frankfurt am Main, den 9. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 77

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

10. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 3/4. 2,8 L.	4,5 G.	65 G.	NW.
M. 2	28 3/4. 3,2 L.	7,5 G.	62 G.	N.
N. 7 1/2	28 3/4. 3,6 L.	6,5 G.	64 G.	SW.

Früh.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 2.8 Gr. - 1.9 Gr.

Todes-Anzeige.

Meine geliebte, mir unvergeßliche Gattin, Friederike Louise, geb. Deil von Pirmasens, ist Freitags, den 2. Okt., Vormittags 11 Uhr, 27 Jahre 10 Monate alt, nach unsäglichem vierteljährigen Kopfleiden, welches fast kein Schlaf unterbrach, endlich sanft in's bessere Leben hinübergeschlummert. — Ihr tiefgebeugter Gatte mit 4 unmündigen Knäblein weinen ihr nach.

Meine Freunde werden, wie ich hoffen darf, sowohl in Wort als That mir ihre Theilnahme an meinem frühen, herben Schicksale nicht versagen.

Lörrach, den 7. Okt. 1829.

L. Stuckert,
Diaconus.

Karlsruhe, [Anzeige.] Stämme und Brandes treffen mit einem Transport sehr schönen Reit- und Wagen-Pferden den 12. Oktober im Darmstädter Hof bei Hrn. Dürr dahier ein; welches sie nicht verfehlen hiedurch anzuzeigen.

Bühl. [Ziegelhütte-Versteigerung.] Die dem Großherzoglichen Aerarium in dem diesseitigen Bezirks-Orte Schwarzach zustehende Ziegelhütte, mit 2 Brennösen sammt Trockenhaus und einem Wohngebäude, welches unten 1 Stube, 2 Kammern nebst Küche und Küchenkammer und Gemüstellerei,

eine Scheuer, Stallung für 5 Stück Rindvieh, und 2 neu erbaute Schweinsställe; oben 1 Zimmer, nebst einer Küche und Küchenkammer, enthält, wird mit den erforderlichen Gewerbs-Einrichtungen, und dem die Gebäude umgebenden Holzplatz von circa 1 Morgen, nebst 1 Morgen Ackerfeld und 6 bis 10 Morgen Wiesen zum Leitgraben, welche sich an das, an die Ziegelhütte anstoßende, eben genannte Ackerfeld, anlehnen bis

Samsstag, den 31. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr, im Orte Schwarzach, in der Zieglerwohnung, zu Eigenthum, vorbehaltilich höherer Genehmigung, versteigert werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerten einladet, daß die Bedingungen vor dem Versteigerungstage de- hier täglich, und am 31. d. M. bei der Versteigerung eingesehen werden können, und daß der gegenwärtige noch bestehende Pacht schon mit dem 16. d. M. zu Ende gehet, folglich sogleich nach eingelangter hoher Ratifikation der Käufer aufziehen kann.
Bühl, den 1. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Häselin.

Karlsruhe. [Stumpenholz-Versteigerung.]
Donnerstag, den 22. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im her- schaftlichen Hardtwald am f. g. Schwarzenschlauch-Schlag, Eg- gensteiner Forstis,

83 1/2 Klafter eichen Stumpenholz öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerten hiezu eingeladen, daß sie sich zu obgedachtem Tag und Stunde, an dem f. g. Schröder Feldthor, zur Versteige- rung einfinden können.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1829.
Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Münf- en Mittwoch, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in Gemäßheit hoher K. M. Verfügung vom 8. d. M., Nr. 8631, acht außerangirte, jedoch noch brauchbare, Artillerie-Zugpferde in dem Kasernhofe zu Gottsau, gegen baare Bezahlung, verstei- gert werden.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1829.

Das
Kommando der Gr. Bad. Artillerie-Brigade.

Mannheim. [Pferde-Versteigerung.] Montag, den 19. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei den die- sigen Schlossstallungen 38 Stück außerangirte Kavallerie-Pferde, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Mannheim, den 9. Okt. 1829.

Kommando des Dragoner-Regiments
v. Freysiedl Nr. 1.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.]
Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird die in die Sanntmasse der Rappenwirthin Auguste Kochenburger gehö- rige, mit der ewigen Schiltwirthschaftsgerechtigkeit zum Rappen- verschene, das Ed der Langen- und Kronenstrasse bildende W- hausung, zum letztenmal, im Hause selbst, öffentlich verstei- gert werden.

Karlsruhe, den 7. Okt. 1829.

Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Mundtods-Erklärung.] Der pen- sionirte Kanzlist Friedrich Gutter zu Karlsruhe ist im ersten Grad für mundtods erklärt, und ihm der Handelsmann Bus- jäger als Aufsichtspfeger beigegeben worden.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1829.

Großherzogliche Stadtdirection.
Baumgärtner.